



Haushaltsrede 2018

**Bürger für Wilnsdorf
und FDP e.V.**

Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

Seite 1 von 2
19. Februar 2018

Fünf frohe Wilnsdorfer Botschaften, so verkündete die Siegener Zeitung am 08.11., hatte die Verwaltungschefin zu verkünden .

Ein Synonym für Frohe Botschaft ist u.a. auch Erfolgsmeldung.

Nun ja, es ist schon erstaunlich wie unterschiedlich man einen Sachverhalt bewerten kann bzw. welche Informationen je nach Sichtweise transportiert werden.

Dass aus dem vorgelegten Haushaltsentwurf nicht nur frohe Botschaften zu entnehmen sind, verschweigen sie, Frau Schuppler, in der Pressemeldung.

Vermutlich um den besorgten Bürger nicht zu irritieren bzw. zu ängstigen. Sie werden aber nicht drum herum kommen, diese anderen Botschaften jetzt von uns zu hören:
Von der Anzahl her sind es genau 4.

Andreas Klein
Fraktionsvorsitzender
Am Obstgarten 16
57234 Wilnsdorf
akl1961@t-online.de
fon 02737 592088
mobil 0170 9007373

Bankverbindung:
Volksbank Siegerland eG IBAN:
DE15 46060040 0662904500
BIC: GENODEM1SNS

**buerger-fuer-
wilnsdorf.de**

Unsere 1.Botschaft zum Thema Infrastruktur:

Die Investitionen in die Infrastruktur der Gemeinde , also in Gebäude und Straßen kommen seit Jahren zu kurz . Diese Entwicklung ist unverkennbar . Das Eigenkapital der Gemeinde nimmt von Jahr zu Jahr ab. Den Abschreibungen stehen keine gleichwertigen Investitionen gegenüber.

Mit dem Ergebnis meine Damen und Herren, dass die Gemeinde mit ihren Gebäuden und Straßen in einem riesigen Sanierungsstau steckt.

Das überhaupt noch investiert wird, haben wir überwiegend dem Land und dem Bund zu verdanken, zuletzt mit dem Programm des Landes NRW „Gute Schule 2020“.

Bürger für Wilnsdorf und FDP e.V.

Vorsitzender: Matthias Giffhorn, Deuzer Str. 1, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2737 226295, Email: doerr.giffhorn@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender: Andreas Klein, Am Obstgarten 16, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2737 592088, Email: ak1961@t-online.de

Schatzmeister: Horst Dieter Schmidt, Bergstr. 37, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2739 2164, Email: horstdieterschmidt@web.de

Schriftführer: Andreas Weigel, Unterm Rotscheid 8, 57234 Wilnsdorf, Telefon +49 2739 477505, Email weigel.andreas@gmx.net

Konzepte für eine strukturelle Entwicklung der Gemeinde und damit eine Handlungsgrundlage für Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen in zukünftige notwendige und benötigte Infrastruktur, gibt es in der Gemeinde nicht.

Es wird auf Mangel und Missstand nur noch reagiert anstatt konzeptionell gehandelt. Brände werden nur dort gelöscht, wo sie am gefährlichsten sind.

Wir erinnern uns an die maroden sanitären Einrichtungen der Grundschulen, an aufgebrachte Eltern, an fehlende Räumlichkeiten und mangelhaften Brandschutz an der Grundschule Niederdielfen.

Wir erinnern uns an eine beschwichtigende Verwaltung, die jahrelang von diesen Problemen wusste.

Wir erinnern uns aus der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses über den Bericht des Investitionsstaus bei den Feuerwehrgerätehäusern der in die Millionen geht.

Wir erinnern uns an fehlende Kita Plätze für U3 und Ü3 -Kinder in der Gemeinde. Mehr als 130 Plätze fehlen, was bedeutet, dass die Gemeinde hier kreisweit am schlechtesten aufgestellt ist.

Zumindest unsere Fraktion erinnert sich an die Mitverantwortung von ihnen, Frau Schuppler, für diese Situation.

Sie als Vorsitzende des DRK Frauenvereins haben als allererste Person Zugriff auf die Zahlen der Kindergärten in Anzhausen, Flammersbach, Niederdielfen, Oberdielfen und Obersdorf, die durch diesen Frauenverein betreut werden.

Aus dieser Verantwortung Frau BM können wir sie nicht entlassen. Sie haben anscheinend nicht genug getan, um den Kreis Siegen deutlich auf die prekäre Situation vor Ort hinzuweisen bzw. eigene Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Wie oft haben wir auf Nachfragen immer und immer wieder gehört, dass der Kreis zuständig sei.

Die Wahrheit ist aber, dass sie die Verantwortung für die zur Verfügung Stellung von fehlende Räumlichkeiten und Grundstücke in Wilnsdorf übernehmen wollten und das auch gegenüber dem Kreis mehr als einmal kommuniziert haben.

Also nicht der Kreis sondern sie stehen da in der Verantwortung die Raumbedarfe für die Kindergärten zu decken.

Der von ihnen in der Presse groß angekündigte Kita Gipfel hat einmal stattgefunden und danach wurde die Notwendigkeit eines weiteres Treffen von ihnen schon wieder angezweifelt, ohne das die Probleme zufriedenstellend gelöst wären.

Was ist zum Beispiel mit den geschlossenen Grundschulen. Einige liegen in unmittelbarer Nähe der Kindergärten wo es Bedarfe gibt. Es wäre ein Leichtes hier zusätzliche Gruppenräume einzurichten in eine Infrastruktur die der Gemeinde gehört. Ohne zum Beispiel eine teure und aufwendige Anmietung von Gebäuden vorzunehmen.

Wir erinnern uns an das Problem der geschlossenen Grundschulen und wie es finanziell dort weiter gehen soll, wenn diese ihre Aufgabe als Flüchtlingsunterkünfte erfüllt haben.

Wir erinnern uns an die seit Jahren nicht weitergeführten Baugebiete in Anzhausen und Wilgersdorf.

Wir erinnern uns an den fehlenden Discounter im Weißtal und damit ein nach Schließung der Aldi-Filiale in Rudersdorf weggebrochenes Stück Infrastruktur. Mittlerweile ist es in dem kleinen Einzelhandelsgebiet in Rudersdorf zu weiteren Geschäftsschließungen gekommen.

Das jetzt endlich nach einem Jahr ein neuer Discounter dort eröffnen will, ist sicher auch der Tatsache geschuldet, das vier Fraktionen aus diesem Gremium sich der Sache angenommen und ein bisschen öffentlichen Druck in die Angelegenheit gebracht haben. Wie lange sich allerdings die Rewe-Tochter Penny dort vor Ort in einem Gebäude halten wird, welches für Aldi und andere Discounter viel zu klein ist, bleibt abzuwarten. Das für diesen Bereich ein schlüssiges und zukunftsfestes Einzelhandelskonzept fehlt, ist unverkennbar. Für die ganze Gemeinde ist inzwischen eine enorme Abwanderung von Kaufkraft zu beklagen. Die aktuellen Einzelhandelszahlen der IHK Siegen für 2017 zeigen, wieviel Prozent ihrer Kaufkraft die Bürger in den Geschäften ihrer Kommune ausgeben.

In Wilnsdorf Frau BM geben die Bürger nur noch 60 % aus, 40 % tragen sie also in andere Städte und Gemeinden.

Das ist der viertschlechteste Wert von den 19 Kommunen des IHK-Bezirktes , unterboten nur noch von Hilchenbach, Drolshagen und Kirchhundem. Hier zeigen sich eindeutig die langfristigen Wirkungen einer schlechten Einzelhandelspolitik in Wilnsdorf.

Das alles sollte u.a. auch in dem von vier Ratsfraktionen initiierten und beschlossenen Gemeindesentwicklungskonzept erörtert und behandelt werden. Nur scheint auch da Sand im Getriebe zu stecken. Ergebnisse liegen auch nach über einem Jahr immer noch nicht vor.

Alles in allem bleibt festzustellen, dass die Gemeinde Wilnsdorf sich seit vielen Jahren nicht mehr weiter entwickelt und damit nicht mehr zukunftsfest ist.

Dieser Stillstand wird im Übrigen auch von immer mehr Bürgern festgestellt und beklagt.

Und der Kracher dann kurz vor Jahresende in der Sitzung des Schulausschusses mit der Vorstellung des neuen Schulentwicklungsplanes.

Wider besseres Wissen wurde über Jahre so getan, als ob die nach der Schließung von drei Grundschulen verbliebenen Grundschulen räumlich für in der Regel 7 Eingangsklassen ausreichen.

Die Verwaltung entwickelte keine Raumkonzepte, obwohl durch politische Beschlusslage ein Handlungsauftrag vorlag.

Frau BM, Schüler, Lehrer und Eltern wurden im Stich gelassen.

Jetzt wird auch noch bescheinigt, dass der Zustand der weiterführenden Schulen, insbesondere des Gymnasiums mehr als bedenklich ist. Jahrelang wurde von der CDU und der Verwaltung der Öffentlichkeit suggeriert, wie hervorragend unsere weiterführenden Schulen aufgestellt und ausgestattet sind. Nun die klare Ansage und Empfehlung im SEP, viel Geld in die Hand nehmen zu müssen damit unsere Schulen wieder zeitgemäß und zukunftsfähig werden. Ergebnis Ihres Handelns ist mittlerweile überspitzt formuliert, dass Schüler/innen in überfüllten Bussen über Schlaglochpisten in schlecht ausgestattete Schulgebäude gefahren werden. Ist das Ihr Beitrag zur Guten Schule 2020 ?

Unsere 2. Botschaft zum Thema: Steuern

Dass offenbar in Zukunft auf der Einnahmeseite der Gemeinde nicht mit großen Sprüngen zu rechnen sein wird, zeigen die Planansätze für die Gewerbesteuer. Trotz einer boomenden Konjunktur und einer Erhöhung des Hebesatzes 2016 wird mit stagnierenden Einnahmen in diesem Bereich gerechnet. Da stelle ich mir die Frage, ob der Wirtschaftsboom in Deutschland um die Gemeinde Wilnsdorf einen Bogen gemacht hat, obwohl wir an einer Autobahn liegen. Dass umliegende Kommunen zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen zu verzeichnen haben, sollte als Alarmhinweis gesehen werden, dass hier in Wilnsdorf bei der Gewerbepolitik etwas im Argen liegt. Da hilft es uns auch nicht weiter, wenn der Kämmerer seine Erwartungen bei der Gewerbesteuer immer weiter reduziert. In seiner bisher kurzen Amtszeit wurden die Planzahlen für den Zeitraum 2016 – 2022 nun schon zum dritten Mal nach unten angepasst. Seit der letzten Planung von Herrn Berghof, der offensichtlich immer sehr optimistisch geplant hat, werden für die betrachteten 7 Jahre jetzt insgesamt 14 Mio. € weniger Steuereinnahmen geplant.

Unsere 3. Botschaft zum Thema: Personal

Trotz auch von der Politik wieder geforderten Personalverstärkungen sind nicht wirklich neue Stellen in der Verwaltung auch tatsächlich besetzt worden. Nach wie vor gibt es eine hohe Fluktuation unter den Mitarbeitern, nach wie vor ist es offensichtlich schwierig, gutes Personal nach Wilnsdorf zu holen bzw. es dort zu halten.

Es ist müßig darüber zu diskutieren, ob es an der Bezahlung, am Arbeitsumfeld oder am Arbeitsklima liegt.

Und Herr Eich, auch sie müssen sich fragen lassen, ob es ratsam und sinnvoll ist, das Schul- und Sozialamt zu einem Fachdienst zusammenzulegen. Früher gab es für beide Ämter jeweils eine Leitung.

Diese Trennung zwischen Sozialamt und Schulamt ist an anderen Kommunalverwaltungen nach wie vor üblich. Und das aus gutem Grund: Die Arbeitsinhalte eines Schulamtes und eines Sozialamtes werden für beide Bereiche von vollkommen unterschiedlichen, jeweils sehr komplexen gesetzlichen Regelwerken bestimmt.

Es ist daher praktisch unmöglich eine Leitung zu finden, die ausreichend Erfahrung und Kenntnis der Regelwerke für beide Bereiche mitbringt. Herr Eich, die Leitung zweier so komplexer Fachbereiche gleichzeitig bedeutet für jede Führungskraft daher zwangsläufig eine Überforderung.

Mit dem Ergebnis, das in Wilnsdorf innerhalb von nur zwei Jahren gleich zwei Führungskräfte auf dieser Position verschlissen worden sind. Und im Übrigen hakt es ja auch inhaltlich: wie angesprochen, wurden bisher vom Schulamt keine Konzepte für die verbliebenen und nun für die Schülerzahlen zu kleinen Grundschulen entwickelt.

Im sozialen Bereich wurde das vom Rat geforderte Integrationskonzept, vor über einem Jahr in Auftrag gegeben, immer noch nicht vorgelegt.

Daher ist es aus unserer Sicht unerlässlich, die Leitung für beide Bereiche wieder zu trennen und entsprechend neu zu besetzen.

Im Endeffekt kann nur eine im jeweiligen Bereich sachkundige Leitung die Arbeitsabläufe sinnvoll strukturieren, effizient gestalten und damit Arbeits- und Personalkosten sparen. Gleiches gilt im Übrigen für den Bereich des Zentralen Gebäudemanagements und dem der Hochbaubereich mit einer Vielzahl an gemeindlichen Gebäuden, zu denen bekanntermaßen auch die Schulen gehören.

Hier versucht die Verwaltung seit geraumer Zeit, Personal einzustellen und es will einfach niemand bei der Gemeinde anfangen. Woran liegt es? Weiter ist es dringend erforderlich, dass die Verwaltung den politischen Gremien ein

Personalentwicklungskonzept vorlegt aus dem klar ersichtlich wird wie sich die Personalentwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren darstellen wird.

Unsere 4. Botschaft zum Thema: Millionenverluste aus der Rückzahlung der Schweizer-Franken-Kredite

Der vorgelegte HH-Plan 2018 zeigt, dass die Verwaltung jetzt den Scherbenhaufen aus den seit vielen Jahren betriebenen Spekulationsgeschäfte zusammen kehren muss. Nach anfänglichen Erfolgsmeldungen drehten sich die von BM Büdenbender und Kämmerer Berghof mit der WestLB abgeschlossenen Spekulationsgeschäfte – in der Spitze 45 Mio Euro – ins Minus.

Unsere Fraktion hat seinerzeit in mehreren Anfragen detailliert nach den Geschäften und deren Risiken gefragt.

Wir haben Sie, Frau BM, bereits 2009 auf die **Zitat** „extrem unsicheren Finanzmärkte und die damit einhergehenden Risiken beim Abschluss von Finanzgeschäften“ hingewiesen und gefragt, „wie die Gemeinde zu einem geordneten Rückzug aus den risikoreichen Geschäften“ steht. (**Zitat Ende**) Die Antworten der Verwaltung waren immer positiv.

Zitat : Die Geschäfte seien „**nicht risikoreich**, sondern lediglich mit einem kalkulierbaren Risiko behaftet. Das Produktportfolio der Gemeinde unterliegt der ständigen Beobachtung durch den Kämmerer und die Fachleute des begleitenden Finanzinstituts (**Zitat Ende**) usw.

Die seinerzeit vor uns geforderten Rückstellungen für Drohverluste hielten Sie nicht für notwendig. Die Wirtschaftsprüfer haben das später anders gesehen. Leider wurden die Jahresabschlüsse aber von der Verwaltung regelmäßig erst mit mehrjähriger Verspätung erstellt.

Damit haben Sie Frau BM mehrfach gegen § 95 der GO NRW verstoßen, auch heute noch. Erst nach Fertigstellung der Abschlüsse wurden die Drohverluste bei den SPWAPs in der Spitze von über 8 Mio. € auch in den Bilanzen dokumentiert.

Frau Schuppler,

Sie tragen seit Herbst 2009 als Bürgermeisterin im Rathaus die Verantwortung: Sie haben sich über viele Jahre hinweg nicht um die Auflösung dieser Geschäfte gekümmert.

Nun sind in Ihrer Zeit die Verluste bei den SWAPs und Schweizer-Franken-Krediten von insg. 3,4 Mio. € auf 14 Mio. € angestiegen. Sie haben es versäumt haben, rechtzeitig die Reißlinie zu ziehen und die Geschäfte aufzulösen.

Gegenüber 2009 sind 10 Mio. zusätzliche Verluste allein unter ihrer Verantwortung entstanden.

Ein Blick auf Seite 150 des Haushaltsplanes zeigt jedem Bürger , dass Sie für die Jahre 2018 – 2020 „Sonstige Finanzauszahlungen“ von insg. über 8 Mio. Euro geplant haben. Dazu findet man aber keinerlei Erklärungen.

Umgerechnet sind das in den folgenden drei Jahre **jeden Monat** fast 250.000 Euro. **Jeden Monat** könnte davon ein Einfamilienhaus gebaut oder unsere Straßen oder Gebäude saniert werden..

Fazit :

Sehr geehrte Frau BM, eine Medaille hat eben immer zwei Seiten und da wo es frohe Botschaften gibt.

Durch die inzwischen entstandenen jährlichen Verluste hat sich unser Eigenkapital nun über 30 Mio € reduziert. Das bedeutet auch und insbesondere, wie in meine Rede ausgeführt, eine Verschlechterung unserer Infrastruktur.

Uns fehlen die Ziele und das strukturelle Vorgehen .

Wo zum Beispiel soll die Gemeinde 2025 stehen, wo 2030 ? Nur wenn wir die Zielperspektive kennen , können wir qualifizierte Konzepte mit

Handlungsoptionen erstellen mit dessen Ergebnissen sich dann Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen ableiten und optimieren lassen.

Wir sehen Bedarf für deutliche Kurskorrekturen und aktives Handeln, um nicht irgendwann ganz abgehängt am Ende der kreisangehörigen Kommunen zu stehen. Aus diesem Grund werden wir zusammen mit der SPD, den Grünen und der WPU einen Änderungsantrag zum Haushalt einbringen der ja von meinem Vorredner bereits erläutert und angekündigt wurde. Es soll der Einstieg in ein konzeptionelles handeln der Gemeinde sein und genau da Impulse setzen wo es nötig ist. Im Bereich der Gemeindegebietsentwicklung und im Bereich der Schulen und damit der Bildung.

Nur Aufgrund dieser Änderungen können wir dem von ihnen vorgelegten Haushaltsplan 2018 mit dem HSK zustimmen.

Den Stellenplan lehnen wir allerdings aus genannten Gründen ab.